

# Arbeitsvermittlung für Morgenmuffel und Frühaufsteher

Sie sind als Langschläfer, Traumtänzer und oft auch als Faulpelze verschrien. Dabei sind sie völlig normal, kommen nur eben morgens nicht so schnell in die Gänge. Um diese Diskriminierung abzubauen, gründete Günter Heinrich Woog (39) im hessischen Dreieich „Delta-t“ – den „Verein für Zweitnormalität“.



**Günter Heinrich Woog:** „Spättypen haben nichts Abnormes.“  
Foto: Privat

**AKTIV:** Sie möchten das Verständnis für die sogenannten Zweitnormalisten fördern?

**Woog:** Für alle, die nicht zu den üblichen Zeiten topfit sind. Das können Spätaufsteher sein oder auch absolute Frühaufsteher, die ab vier Uhr morgens nicht mehr schlafen können. Wir

## Am Apparat

arbeiten genauso viel wie alle anderen, nur eben zu anderen Zeiten.

**AKTIV:** Zu welchen Zeiten sind Sie fit?

**Woog:** Meist stehe ich zwischen zehn und elf Uhr auf, gehe um ein oder zwei Uhr nachts ins Bett. So abnorm ist das nicht, etwa 20 Prozent sind Spättypen.

**AKTIV:** Können Sie Ihre Arbeitszeit frei gestalten?

**Woog:** So einfach ist das auch nicht. Mit unseren Kunden müssen wir häufig Kompromisse finden. Aber ich bin Grafiker und habe mit einem anderen Delta-tler eine mittelständische-Agentur. Insofern sind wir frei bei unseren Terminen.

**AKTIV:** Wie klappt das bei festen Arbeitszeiten?

**Woog:** Natürlich ist das noch ein Problem. Etwa im Dienstleistungsbereich werden jedoch häufig andere Arbeitszeiten gefragt. Mitglieder unseres Vereins haben jetzt eine private Ar-

beitsvermittlung gegründet, die sich auf Teilzeit und Sonderzeiten spezialisiert hat.

**AKTIV:** Werden Sie als Morgenmuffel verspottet?

**Woog:** Das traut sich kaum einer. Ein Kunde sagte immer zu mir: „Die frühen Hühner finden die besten Körner.“ Da muß einem nur die richtige Antwort einfallen: „Ich schlaf länger, steh' auf und freß' die fetten Hühner.“

**AKTIV:** Ihr Ziel ist es unter anderem, ein Netzwerk für Langschläfer aufzubauen...

**Woog:** ...und zwar um in einer Art Datenbank zeitversetzte Leistungen zu speichern.

**AKTIV:** Was heißt das?

**Woog:** Unsere Mitglieder erhalten Dienstleistungen und Produkte zu zweitnormalen Zeiten. Damit bekommen sie auch noch späte Termine beim Zahnarzt oder bei Anwälten.

**AKTIV:** Sie fordern auch flexiblere Öffnungszeiten.

**Woog:** Ich glaube, das ist eine Marktnische. Viele Leute würden gerne morgens später anfangen – auch im Handel oder in Ämtern. Nur müßten dazu die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Beispiel: Leute wie wir müssen abends an Tankstellen einkaufen und dann zu überhöhten Preisen.

**AKTIV:** Wieviele Mitglieder hat Ihr Verein?

**Woog:** Wir haben den Verein vor vier Monaten gegründet. Jetzt haben wir schon 70 Mitglieder. Ein enormer Zuwachs!

**AKTIV:** Und was für Leute sind das?

**Woog:** Professoren, Programmierer, Angestellte, Sekretärinnen, Musiker, Grafiker und ein Zahnarzt.

**AKTIV:** Wie bringen Sie Ihre Ziele mit den deutschen Tugenden unter einen Hut?

**Woog:** Natürlich ist unser Verein nicht ganz ernst zu nehmen. Aber überlegen Sie mal: Warum hat der Deutsche Michel eine Schlafmütze auf dem Kopf? *Bettina Furchheim*